Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Sieben und siebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 782.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 7. November

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 6 November. Der König hat dem Kreisger.-Sekretär und Kanzlei-Direktor, Kanzlei-Rath Spisky zu Schönlanke, Kreis Czarnikau, dem Bürgermeister Raatz zu Schubin den R. Adl.-Ord. 4. Kl. verliehen, den Kreisrichter Dr. Jahr zu Merseburg zum Reg.-Rath ernannt.

Der Lehrer Högelund, bisher an der städt. Schule zu Apenrade, ist als erster Leher an der Präparanden-Anstalt zu Apenrade berufen, die Lehrer Jessen zu Flensburg, Gronwald zu Grünendeich, Holm zu Apenrade und der Navigationsschul-Aspirant Krause zu Danzig, letzterer unter Beilegung des Titels Navigationslehrer, sind zu Navigationsschullehrern ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Heidelberg, 6. November. Dem Vernehmen nach hat Dr. Kirchhoff, ordentlicher Professor der Physik an der hiesigen Universität, den ihm von der Universität Berlin gewordenen Ruf angenommen. Sein Abgang von hier würde am Schlusse des eben begonnenen Semesters erfolgen.

Wien, 6. November. Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht den Wortlaut der Depesche, welche der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Aarifi Pascha, unter dem 23. Oktober in Erwiederung auf die Kollektiverklärnng der nordischen Mächte, betreffend den Abschluß selbständiger Handelsverträge mit den Donaufürstenthümern an die türkischen Botschafter in Berlin, Petersburg und Wien gerichtet hat. Die Depesche betont, daß die Pforte stets sich bereitwillig gezeigt habe, den Wünschen der befreundeten Mächte entgegenzukommen. Dieselbe würde auch nicht verfehlen, sich der vorgeschlagenen Lösung der schwebenden Frage anzuschließen, wenn diese nicht über das Ziel, welches sie erreichen solle, weit hinausgehe. Die Pforte nehme die Erklärung der Mächte, daß sie an den Banden zwischen den Fürstenthümern und dem souveränen Hofe nicht rütteln wollen, mit Genugthuung entgegen, sei aber doch gezwungen, die Frage zu stellen, ob ein neuer Schlag gegen den pariser Friedensvertrag nicht dieselben Wirkungen wie die früheren haben werde, und ob nicht ein Tag kommen werde, an welchem der menschliche Wille ohnmächtig sein werde, die Strömung aufzuhalten, welche man durch eine Reihe von Vertragsverletzungen entfesselt habe. Nachdem die Pforte Gründe habe, von dem Rechtspunkt abzusehen und eine weitere Diskussion zu vermeiden, habe die Angelegenheit für sie nur noch eine Seite, und zwar handle es sich dabei um eine vorläufige Anfrage der fürstlichen Regierungen bei dem souveränen Hofe, welcher Vorschlag jeder gesetzlichen Verhandlung den Weg freilasse. Die Pforte sei der Ansicht, daß die Erreichung des Zieles, welches die Großmächte im Auge hätten, vollkommen möglich sei, ohne den Boden der Verträge zu verlassen. Die Haltung der Pforte in dieser Sache sei nicht durch die Formfrage, sondern durch höhere Rücksichten bedingt.

Wien, 6. November. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, noch im Laufe der gegenwärtigen Session eine Vorlage wegen Herabsetzung des Zeitungsstempels auf die Hälfte des seitherigen Betrages einzubringen. Der Antrag, auch betreffs des Kalenderstempels eine gleiche Ermäßigung in Aussicht zu nehmen, wurde abgelehnt.

Rom, 6. November. Die Regierung glaubt in dem Parlament auf eine Majorität von 80 bis 100 Stimmen rechnen zu können.

London, 6. November. Die Grubenarbeiter Lord Penrhyn's haben sich bereit erklärt, ihre Arbeit unter den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

Die Morgenblätter enthalten Meldungen aus Montevideo vom 4. d. Nach denselben ankerte das Geschwader der Insurgenten vor Buenos-Ayres. Ein neuer Zusammenstoß der Insurgenten mit den Regierungstruppen war noch nicht erfolgt. Der Insurgentendampfer „Montevideo“, welcher in den Gewässern von Uruguay vor Anker gegangen war, ist von der Regierung von Uruguay mit Beschlag belegt.

Demnächst steht hier die Bildung einer altkatholischen Kongregation zu erwarten. Die einleitenden Schritte zur Konstituirung derselben sind bereits erfolgt. Das zu Grunde gelegte Glaubensbekenntniß soll dasjenige sein, auf welchem die ersten ökumenischen Konzilien standen, d. h. der Glaube an ein ungetheiltes Christenthum.

Gestern Abend empfing der Erzbischof Manning eine Anzahl namhafter Würdenträger der römischen Kirche und besprach mit ihnen das Projekt eines demnächst hier zusammentretenden internationalen katholischen Kongresses. Der Erzbischof bemerkte, daß er seit wenigen Stunden in Erfahrung gebracht habe, daß die katholische Welt durch einen Streit bedroht werden solle, welcher sich über alle Beschlüsse des vatikanischen Konzils verbreiten würde. Auf der Tagesordnung des Kongresses steht die Aufrechterhaltung der Infallibilität des Papstes, die Anerkennung seines Rechtes auf die weltliche und geistliche Macht. Ferner soll eine Erklärung abgegeben werden, daß es die Pflicht aller Christen sei, zur Obedienz des Papstes zurückzukehren. Die Direktiven für diesen Kongreß sollen unmittelbar vom Vatikan her erlassen sein, und werden hervorragende Persönlichkeiten des römischen Klerus dem Meeting beiwohnen.

Bukarest, 6. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein fürstliches Dekret, durch welches die Kammern auf den 27. d. M. zur ordentlichen Session einberufen werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 6 November.

— Die mit Spannung erwartete Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag war zahlreich besucht, auch der Zuschauerraum stark besetzt. Wir theilen daraus die Verhandlungen über die beiden bereits mitgetheilten Anträge Staßmann u. Genossen und Weber mit:

Der Antrag des Stadtverordneten Staßmann und Genossen: Den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, in welchem Stadium sich die Angelegenheit einer „Provinz Berlin“ befindet und welche Schritte der Magistrat gethan hat, um den Geist der Selbstverwaltung und die financiellen Interessen der Stadtgemeinde hierbei zu wahren, wird mit einem Zusatze des Referenten Stadtverordneten Horwitz angenommen, die Auskunft des Magistrats schleunigst einzufordern. In der Diskussion gab der Oberbürgermeister eine längere Erklärung ab, Inhalts deren das Projekt der Gründung der „Provinz Berlin“ zur Zeit noch keine feste Gestalt habe. Sollte es wirklich zu einer Lostrennung der Stadt von der Provinz Brandenburg kommen, dann würde selbstverständlich Berlin mit den Nachbar-Gemeinden zu einem Verbande vereinigt werden müssen, der jedoch die Selbstverwaltung der Stadt Berlin in keiner Weise tangirt und sich nur mit der Bewältigung solcher Aufgaben zu befassen hat, die Berlin allein nicht vollführen kann, beispielsweise der Schutz der öffentlichen Wasserläufe gegen Verunreinigung u. s. w. In diesem Sinne sei auch der Gesetzentwurf im Ministerium des Innern concipirt, an dessen Abfassung er (der Oberbürgermeister) sich ebenfalls betheiligt habe. Das aber könne schon heute versichert werden, daß von keiner Seite daran gedacht werde, dem Polizeipräsidium eine Stellung in der „Provinz Berlin“ zu geben, welche dem Geiste der Städteordnung verderblich sein könnte. Man solle doch nicht immer das Gespenst des Bankerotts der Selbstverwaltung an die Wand malen; hüte sich die Versammlung vor Zersplitterung im Innern, so werde es Niemand wagen, an der Selbstverwaltung zu rütteln. (Bravo)

Eine sehr lebhafte Debatte rief der Antrag des Stadtv. Weber hervor: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle aus ihrer Mitte eine Deputation mit dem Auftrage niedersetzen: zu prüfen, ob Fraktionsbildungen der bezeichneten Art mit dem Geiste kommunaler Selbstverwaltung vereinbar und den Interessen der Stadt förderlich sind. Der Referent Stadtv. Gneist erinnerte an die früheren Streitigkeiten über dieselbe Frage, welche schon einmal der Regierung zu Potsdam zur Entscheidung vorlag, von dieser aber als über ihre Kompetenz gehend zurückgewiesen wurde. Nothwendig seien die Fraktionen gewiß nicht, denn die wünschenswerthen Informationen könnten den Mitgliedern viel gründlicher durch die bestehenden Verwaltungsdeputationen gegeben werden, und in der That hätten sich alle bisher bestandenen Fraktionen bald wieder aufgelöst. Er glaube, es entspreche den Intentionen des Antragstellers am besten, wenn hier die Vor- und Nachtheile der Fraktionsbildung im kollegialischen Kreise leidenschaftslos besprochen werden. — Der Antragsteller Stadtv. Weber weist in längerem Vortrage die Schädlichkeit der Fraktionsbildung nach. Die Mitglieder, welche sich derselben nicht anschließen, würden gezwungen, ebenfalls zu einer Fraktion zusammenzutreten, die Abstimmungen verfälscht, weil die Minoritäten in Folge der bindenden Beschlüsse der Fraktion nicht mehr zu übersehen sind. Wenn die Fraktion wirklich dahin kommen werde, die Majorität in allen Dingen zu haben, wenn der Magistrat und der letzte Steuererheber von ihren Prinzipien erfüllt sei, dann werde sie sich selber todt gemacht haben.

Stadtverordneter Stort wünscht das Urtheil über das Wirken der Fraktion der Bürgerschaft zu überlassen, die allein competent und nicht so gewissenlos sei, Leute in die Versammlungen hineinzuwählen, welche nicht blos nach ihrem Gewissen urtheilen. Stadtv. Romstädt. Durch den Antrag werden die ehrenwerthesten Männer dieser Versammlung theilweis noch im Grabe geschmäht (Oho). Sie werden mich durch Ihre Zwischenreden nicht veranlassen, anders zu reden, wie ich denke. Vor 15 Jahren bestand schon der „Berg“; einer der jetzigen Eifrer gegen die Fraktion, der Kollege Pätel, war Mitglied derselben. (Heiterkeit.) Die Fraktion fiel ihrer Charakterschwäche wegen zusammen, einzelne Ueberbleibsel derselben haben die Erfahrungen sich zu nutze gemacht und die Fraktion neu aufgerichtet. Man macht uns mit Unrecht zum Vorwurf, daß wir gegen unsern verehrten Vorsteher agitiren, aber vor 15 Jahren war es ebenso der Fall. Als wir höchstens 25 Mann stark waren, da waren wir recht gut zur Anfeuerung; jetzt fürchtet man uns, weil wir mehr Boden in der Bürgerschaft gewonnen haben wie Sie. Wir hatten damals die Parole der Wiederwahl Kochhann's auf unsere Fahne geschrieben und wurden von Ihnen angefeindet. Als Seitens des Berges die Feier des Geburtstages Sr. Majestät von unserer Seite beantragt war, wählt man allem parlamentarischen Gebrauch entgegen nicht einmal den Antragsteller in das Comite, ja man sagte uns sogar, wenn einer von uns ins Comite eintrete, würden die Anderen ausscheiden. Bei Kochhann's 70. Geburtstage erhielten wir die zweite Ohrfeige; das Cirkular wurde uns trotz des Versprechens nicht vorgelegt. Man will jetzt hier die Fraktion verurtheilen, denn weiter will ja der Antrag nichts; nun ja, es fehlt blos noch, daß unter dem Rathhausthurm ein Burgverließ eingerichtet wird, in welches die ganze Fraktion eingesperrt wird. Sie sagen, wir treiben Politik; nein, Sie thun es, und glauben Sie mir, von unserer Seite würde niemals der Antrag eingebracht sein, Se. Majestät dem Kaiser nicht zum Geburtstag zu gratuliren. Ich bitte Sie, reden Sie nur eben so von der Leber herunter wie ich, gelehrte Reden wie mancher Andere kann ich Ihnen nicht halten. (Bravo und Heiterkeit.)

Stadv. Meyer nennt den Antrag so unerhört, er bringe einen solchen Schatten über ganz Berlin, daß er ohne alle Motivirung abgelehnt werden müsse, um dieses Dunkel wieder aufzuhellen. Der Antragsteller sei derjenige Mann, welcher bei einer Konferenz von Abgeordneten in die Schmähung der berliner Selbstverwaltung einstimmte. Die berliner Stadtverordneten-Versammlung habe stets für Freiheit und Recht gekämpft, und nun komme ein neues Licht und wolle uns einen Weg zeigen. (Gelächter) Folgen Sie ihm nicht, meine Herren, es ist ein Irrlicht und führt ins Dunkel. (Lebhafter Beifall.)

Stadtv. Staßmann. Der Antrag kennzeichne sich als ein sehr unbedachter Versuch, die Mitglieder der Fraktion zu verdächtigen, der ganz energisch zurückgewiesen werden muß. Thatsache sei, daß die Fraktion ihre Mitglieder stets sehr schnell informirt, während früher Mitglieder der Versammlung oft sechs Jahre lang hier saßen, ohne zu wissen, was um sie her vorgeht, wenn sie nicht das Glück hatten, in die Geldbewilligungsdeputation zu kommen.

Stadtv. Dr Neumann: Wenn man die drei Vorredner (Romstädt, Meyer, Dr. Staßmann) angehört hat, so fragt man sich, warum denn die Versammlung nicht in eine Partei der Ehrlichen und Anständigen und in eine Partei der Unehrlichen getheilt wird, denn die Vertheidiger der Fraktion haben für ihre Gegner nichts weiter als die gröbsten persönlichen Verdächtigungen. Das ist doch keine Diskussion. Wir sind gefragt worden, warum wir mit unseren Bedenken nicht früher hervorgetreten sind? Je nun, bis jetzt war noch nichts Bestimmtes über die Fraktion des „Berges“, oder über die „demokratische Fraktion“ bekannt geworden, bis vor etwa 14 Tagen ein Wahlaufruf der „Fraktion der Linken“ erschien, welchem gegenüber wir eine Art thatsächlicher Berichtigung eintreten lassen mußten. Sie vindiziren sich in dem Aufrufe eine Anzahl von Verdiensten, die Ihnen thatsächlich nicht zukommen (Stadtv. Stryk: Nanu!) und setzen dadurch den anderen Theil der Versammlung in der Achtung der Bürgerschaft herab. Was Sie in dem Aufruf Ihr Verdienst bei der Steuerherabsetzung nennen, ist die Frucht langjähriger Forderungen der ganzen Versammlung. Die Steuerreform wurde von Ihnen angeregt, ja, aber die ganze Versammlung hat in Gemeinschaft mit dem Magistrat an dem Resultat gearbeitet. Der Kollege Seidel ist mit seiner Steuerverweigerung viel weiter gegangen als Sie, und wenn Kollege Löwe als Referent ganz besonders warm für diese Sache eintreten konnte, so war dies nur möglich, weil wir ihm in der Deputation gehörig vorgearbeitet hatten. Wie Sie die Reform des konfessionellen Schulwesens als Ihr Werk hinstellen, so thun Sie es wohl deshalb, weil der Antrag von dem Kollegen Göschen ausging, der nicht zum „Berg“ gehört. (Gelächter. Stadtv. Stryk: Das ist thatsächlich unwahr!) Als Ihr Werk stellen Sie es hin, daß die Uebernahme verschiedener Zweige der Polizeiverwaltung auf die Stadt im Fluß sich befindet, allein die Sache befindet sich seit 1870 schon im Gange und die jetzt mit der Sache betraute Kommission ist speziell auf den Antrag des Vorstehers Kochhann niedergesetzt. Und wie kommen Sie dazu, den von mir ursprünglich ausgehenden Antrag wegen Reform der Kommunalwahlbezirke sich zum Verdienst anzurechnen? Diese thatsächlichen Berichtigungen mußte ich Ihnen angedeihen lassen. Ich will Ihnen gar nicht verwehren, eine Fraktion zu bilden, aber ein Unrecht gegen die Bürgerschaft ist es, daß Sie Ihr Statut noch nicht veröffentlicht haben, daß Sie mit Ihren allgemeinen Grundsätzen so geheim halten. Hr. Romstädt hat von früheren Zeiten in der Versammlung gesprochen. Nun ja, als wir in die Versammlung eintraten, die damals noch unterschied zwischen solchen Mitgliedern, die würdig, und anderen, die nicht würdig waren, das Amtszeichen zu tragen, da wurden wir als Zudringlinge angesehen, auch ziemlich grob so genannt, und wenn wir bei jeglichem Mangel an Vorlagen einmal einen der älteren Herren dazu brachten, uns über eine Sache aufzuklären, dann war das für uns ein Feiertag. Auf diese Weise entstand die viel berufene „Theerbutte“ (Vereinigung in der Theerbusch'schen Ressource), welche nach hartem, ehrlichem Kampfe die Oeffentlichkeit der Sitzungen, den Druck der Vorlagen und des „Kommunalblattes“ durchsetzte. Herr Romstädt, als Sprecher der sehr royalistischen demokratischen Fraktion, hat uns den Vorwurf der Illoyalität gemacht; er hat sich wohl nicht klar gemacht, daß wir zu gedachtem Beschlusse nur durch den Umstand gebracht wurden, daß der König die Annahme einer Deputation der Stadtverordneten-Versammlung ablehnte. Ich habe an diese persönlichen Dinge anknüpfen müssen, weil Sie sachliche Dinge bis jetzt nicht vorbrachten. (Stadtverordneter Stryk: Kommt noch.)

Löwe vertheidigt den seitens seiner Fraktion publizirten Rechenschaftsbericht, den er bei der vorgeschrittenen Zeit leider nicht mehr Wort für Wort durchzugehen in der Lage sei, dessen Richtigkeit jedoch über jeden Zweifel sich stelle. Redner empfiehlt den Gegnern, offen und frei herauszutreten und sich nicht hinter so salbungsvoll eingekleidete Anträge zu verstecken, wie der vorliegende des Stadtv. Dr. Weber. Unter großer Unruhe der erregten Versammlung vertheidigt Stadtverordneter Dr. Horwitz den von ihm gestellten Antrag des Ueberganges zur Tagesordnung, und zwar in Erwägung, daß durch die stattgehabte Debatte der wesentliche Zweck des Weber'schen Antrages, die Klärung des Sachverhalts, erreicht sei. Nachdem der Schluß der Debatte angenommen worden, erklärt der Antragsteller sich materiell für völlig befriedigt durch die eingehende Diskussion, die sein Antrag in der heutigen Sitzung erfahren habe. Der Referent Dr. Gneist faßt das Resultat der ganzen Verhandlung dahin zusammen, daß das Gemeindewohl durch ein derartiges Parteiwesen schwerlich gefördert werden dürfte; wie die Bürgerschaft darüber denke, werde in spätestens zwei Jahren bei den Wahlen für die Versammlung sich zeigen.

— Am 4. Novbr. fand in Potsdam die Feier des 150jährigen Bestehens des Militär-Waisenhauses statt. Als die Zöglinge bei Tafel saßen, sprach der Kaiser, welcher mit den Prinzen dem Feste beiwohnte, Folgendes: „Kinder, ich rufe Euch zu, eingedenk zu sein dieser Stunde und daß der Staat für Euch und Eure Zukunft sorgt und daß das Fundament von Allem Religion ist und die Anhänglichkeit an König und Vaterland.“ Dem General v. Randow, dem Direktor der Anstalt, die Hand reichend, schloß der oberste Kriegsherr mit den Worten: „Dafür werden Sie Sorgen und Alle, die nach Ihnen kommen. Bei dieser feierlichen Gelegenheit wurden mit dem Kronen-Orden zweiter Klasse mit den Sternen der Generalmajor v. Randow, mit dem Rothen Adler-Orden vierter Klasse die Lehrer Kohlhardt und Zarnack und der Sekretär, Kalkulator Damm, mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen der Portier Joen von Sr. Majestät dekorirt.

— Ueber den Prozeß des Grafen Arnim bringt die „Staatsbürger-Zeitung“ folgende beachtenswerthe Notiz:

„Es dürfte noch einige Wochen dauern, ehe zu der gerichtlichen Verhandlung gegen den Grafen Arnim geschritten werden kann. Ob die Verhandlungen öffentlich oder geheim sein werden, ist bis jetzt noch nicht entschieden. Der Umstand jedoch, daß unter den Schriftstücken, um welche es sich handelt, solche sich befinden, deren öffentliche Kenntnißnahme vom Auswärtigen Amte beanstandet werden könnte, spricht für die Wahrscheinlichkeit der Nichtöffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.“

An diese vielleicht offiziöse Bemerkung knüpft die „Schles. Z.“ den gewiß allgemein getheilten Wunsch, die Verhandlungen möchten „gerade im Interesse der Regierung“ öffentlich sein, damit das öffentliche Gewissen und das allgemeine Rechtsbewußtsein beruhigt werden und eine nothwendige Genugthung erhalten kann. Das Blatt schreibt:

Es heißt im Art. 18 des Ges. vom 3. Mai 1852, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden solle, wenn sie der Ordnung oder den guten Sitten Gefahr drohe. Daß im Prozesse Arnim nichts den guten Sitten Widersprechendes ans Licht kommen wird, das dürfte wohl von Niemanden bezweifelt werden, denn es handelt sich mit Nichten um ein Vergehen, das irgendwie die Sittlichkeit verletzt. Was die Gefahr für die öffentliche Ordnung anlangt, so kann freilich wohl eine solche schon

in dem Umstande gefunden werden, daß angeblich die in Rede stehenden Schriftstücke im Interesse des Staates und seines „friedlichen und wohlwollenden" Verhältnisses zu anderen Staaten die Geheimhaltung bedingen, obwohl das Wort „Ordnung" im Art. 18 gemeinhin nur als Gegensatz zur Unordnung und Störung der Verhandlung durch zweifelhafte Elemente im Zuhörerraum aufgefaßt wird ..... Erscheint es durchaus erforderlich, gewisse Schriftstücke der öffentlichen Bekanntmachung zu entziehen, dann möge man wenigstens von der Berechtigung der nur theilweisen Ausschließung der Oeffentlichkeit Gebrauch machen, welche der genannte Art. 18 ausdrücklich gestattet.

Darüber hat natürlich der Gerichtshof zu entscheiden. Bis jetzt ist es übrigens noch gar nicht entschieden, ob es zu einem Kriminalprozeß kommen wird. Diese Eventualität findet eine Erörterung in der „N. Stett. Z.", welche das Gutachten eines nationalliberalen Abgeordneten, der „Jahre lang als Kriminalrichter thätig gewesen ist", bringt. Derselbe läßt sich wie folgt aus:

Es könnte leicht geschehen, daß in Ermangelung krimineller Momente eine Anklage gegen Arnim gar nicht erhoben wird. Mit Bestimmtheit läßt sich hierüber nicht urtheilen, denn Niemand, außer dem Untersuchungsrichter, kennt das gewonnene Material, und das kann wider Erwarten sehr belastend sein, es ist aber auch ebenso möglich, daß mit dem vorhandenen Material der Richter rein nichts anzufangen weiß, die Erhebung einer Anklage mithin unterbleibt. Diese letztere Eventualität muß festgehalten werden auf Grund aller derjenigen thatsächlichen Mittheilungen, mit denen das Publikum bisher überschüttet wurde: sie enthalten so gut wie nichts, woraus sich die Nothwendigkeit eines strafrechtlichen Verfahrens deduziren ließe. Vorläufig tappen wir im Dunkeln, und Alles „dreht sich in ewigem Cirkeltanz, sowie die Katz' um ihren eigenen Schwanz". Uebrig bleibt nur die Frage: welche von den zurückbehaltenen, nicht „„unterschlagenen"" Schriftstücken sind amtlich, und welche sind privaten Charakters? Es wundert mich, daß nicht von vornherein das auswärtige Amt angewiesen wurde, dem Kriminalgericht seine Registraturordnung vorzulegen; auf Grund dieser Ordnung war dann das Weitere zu veranlassen, nicht zunächst die Verhaftung, welche immer ein Verbrechen, sogar ein schweres Verbrechen voraussetzt. Zur Verhaftung war es noch immer Zeit, allein sie durfte ohne die größte Noth nicht dekretirt werden, und die größte Noth wird prinzipiell vom Obertribunal in Abrede gestellt. Es bleibt, wie die Dinge liegen, noch heute eine offene Frage, ob ein strafrechtliches Verfahren möglich sein wird.

— Die Centrumsfraktion hat in einer ihrer jüngsten Versammlungen einen Antrag in Berathung gezogen der auf die Trennung der Kirche vom Staate nach amerikanischem Muster abzielt. Zu einer legislatorischen Aufgabe für den Deutschen Reichstag dürfte sich dieser Antrag kaum eignen, wenn die Ultramontanen nicht etwa beabsichtigen, bei einer leicht herbeizuführenden Gelegenheit eine grundgesetzliche Resolution in diesem Sinne zu stellen. Es wird angenommen, daß jener Antrag zunächst darauf berechnet ist, ein kirchenpolitisches Tournier herbeizuführen, welches selbstverständlich mit der Niederlage der Klerikalen enden muß, aber zufolge ihrer Berechnung nach Außen seine agitatorische Wirkung nicht verfehlen dürfte. Für den preußischen Landtag würde dann der Antrag auf Trennung der Kirche vom Staate in besonderer Form eingebracht werden. — Der Vorsitzende der Centrumsfraktion, Abgeord. v. Frankenstein, welcher an Stelle des erkrankten Abg. Savigny fungirt, nimmt selbstverständlich nicht den Rang eines Führers der Fraktion ein. Als solche stehen Dr. Windthorst und v. Schorlemer-Alst im Vordergrunde. Gegenwärtig heißt es, daß der Abg. Dr. Lieber, welcher die Annahme des Schriftführeramts ablehnte, der Dritte im Bunde sein wolle, um in der Führung der Fraktion den verstorbenen v. Mallinckrodt zu ersetzen. — Die „Post" empfiehlt, die zur Beschlußfähigkeit des Reichstages nothwendige Zahl von 199 Mitgliedern wesentlich herabzusetzen. — Die „Volks-Ztg." meint, die Bewilligung von Diäten sei das beste Mittel gegen Beschlußunfähigkeit.

— Die hiesige Ober-Postdirektion richtet jetzt, einer Mittheilung der „Voss. Ztg." zufolge, in dem Postgebäude der Spandauer-Straße die Niederlage eines besonderen Post-Konsum-Vereins nach Schulze-Delitzsch'schen Prinzipien ein, und es soll diese neue Einrichtung namentlich den Post-Unterbeamten zu Gute kommen. Vermuthlich wird dieses Unternehmen auch in anderen Ober-Postdirektions-Bezirken Anerkennung und Nachahmung finden, nachdem eine darüber sprechende Veröffentlichung ergangen sein wird.

— Das neue Quartal hat nicht allein dem „Onkel Spener", sondern auch noch einem anderen altbegründeten berliner Preßorgane das Leben gekostet. Der „Publizist", ein Blatt das namentlich in den fünfziger Jahren einen bedeutenden Aufschwung nahm und zu gelesensten berliner Zeitungen gerechnet werden konnte, das später aber successive seine Abonnenten wieder schwinden sah und endlich von seinem Besitzer aus einem Tageblatt in ein Wochenblatt umgewandelt wurde, hat mit dem Beginn des Vierteljahres sein Erscheinen eingestellt. Demselben Geschick ist der zuletzt von Herrn Gottschick redigirte „Reise-Onkel", Organ des Vereins deutscher Handlungsreisender unterlegen. Die Ursache seines Hingangs war gleichfalls „allgemeine Entkräftung."

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt" meldet: Dem Ob.-Trib.-Rath Dr. Mollard ist der k. Kr.-O. II. Kl. mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Dem Kreisger.-Rath Viebeg in Bandsburg ist der R. Adl.-O. III. Kl. mit der Schleife und dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Dem Kreisger.-Rath Prössel zu Kreuzburg in Oberschl. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Dezember d. J. ab bewilligt. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Heine in Rawitsch als Dirigent an die Ger.-Deput. in Gostyn und die Kreisrichter: Preibisz in Gostyn an das Kolleg. des Kreisger. in Rawitsch, Starcke in Märk.-Friedland an das Kreisger. in Striegau, die Amtsrichter: Hölscher in Neuenhaus an das Amtsger. in Harburg, Dieterich in Fronhausen an das Amtsger. in Marburg und Köhler in Esterfeld an das Amtsger. in Ziegenhain. Der Kreisrichter Dr. Jahr in Merseburg ist in Folge seiner Ernennung zum Reg.-Rath aus dem Justizdienste geschieden. Die bei dem Kreisger. in Wittstock erledigte Richter- bez. Abth.-Dirig.-Stelle wird nicht wieder besetzt. Zu Kreisrichtern sind ern. di Ger.-Ass.: Weimer b. d. Kreisger. in Zielenzig, v. Roux b d. Kreisger. in Oppeln, mit der Funktion als Ger. Kommiss zu Karlsruh, v. Janowsky bei dem Kreisger. in Schönlanke, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Czarnikau, Schmieding und Rademacher bei dem Kreisger. in Dortmund, Künzel bei dem Kreisger. in Arnsberg mit der Funktion als Gerichts-Kommiss. in Balve und Dr. Gardeike bei dem Kreisger. in Sangerhausen, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Heringen. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Kroll in Thorn ist gestorben. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Grüel in Magdeburg, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Zu Assess. sind ernannt: die Ref. v. Janowsky im Bez. des Appell.-Ger. zu Frankfurt a. O., Paulsen im Bez. des Appell.-Ger. zu Kiel, v. Winckler u. Dehnert im Bez. des Appell.-Ger. zu Kassel, Blumberg im Bez. des Appell.-Ger. zu Münster, Specht im Bez. des Appell.-Ger. zu Bromberg, Dr. Isenbiel, v. Gersdorff, Emil Moritz Rudolph Joffmann im Bez. des Appell.-Ger. zu Breslau und Hacker im Bez. des Appell.-Ger. zu Insterburg.

Schleswig, 4. Nov. Der hiesige Pastor Ziese veröffentlicht in der neuesten Nummer des von ihm herausgegebenen „Schleswigholsteinischen Kirchen- und Schulblattes" eine Erklärung über seine Stellung zu der vom k. Konsistorium erlassenen Instruktion, betreffend das Verfahren bei kirchlichen Trauungen. Er stellt sich dadurch in den entschiedensten Gegensatz zu der kirchlichen Behörde, ja kündigt derselben geradezu den Gehorsam. Er erkennt nämlich zwar die „bürgerliche Gültigkeit jeder durch Zivilakt geschlossenen Ehe" an, beansprucht aber den kirchlichen Trauakt „behufs der für das Gebiet des kirchlichen Lebens gültigen Eheschließung" und erklärt daher:

„Nach dem Maß der Erkenntniß, das mir gegeben ist, und nach meinem besten Wissen kann ich, und zwar in den allerwesentlichsten Punkten, die Uebereinstimmung der Instruktion des Konsistoriums mit den betreffenden alten und neuen Normen und Gesetzen, mit Schrift und Bekenntniß, mit der schleswig-holsteinischen Kirchenordnung und dem Gesetze vom 9. März d. J. nicht erkennen, und sehe ich mich daher gedrungen, zu erklären, daß, weil ich in den im Vorstehenden bezeichneten Punkten gewissenshalber die Instruktion des Konsistoriums nicht befolgen kann, ich dasselbe ersucht habe, mir zu gestatten, daß ich in dieser Beziehung bis weiter ein gesetzliches Verfahren nach freiem Ermessen beobachten dürfe. Es ist höchste Zeit, unser Recht auf einer schleunigst zu berufenden, mit gesetzgebender Macht ausgerüsteten Synode mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln geltend zu machen, damit die Gefahr des gesetzlosen Zustandes unserer Kirche aufhöre und aller Gesetzwidrigkeit gewehrt werden könne."

Die „Flensb. N. Z." bemerkt dazu: Eine solche Opposition gegen ihre durchaus gesetzmäßigen korrekten Anordnungen kann und darf sich eine k. Behörde unter keinen Umständen gefallen lassen, um so weniger, da Pastor Ziese sich nicht gescheut hat, dieselbe sofort an die Oeffentlichkeit zu bringen.

Fulda, 4. November. Der hiesige Rechtsanwalt Arnold war bekanntlich wegen Unterzeichnung des in den „Hess. Blättern" veröffentlichen Aufrufs vom 20. September 1873 zu Gunsten der renitenten niederhessischen Pastore, vom Anwaltsehrengerichte freigesprochen worden. In weiterer Instanz ist demselben nun wegen dieser Unterzeichnung die Strafe der Verwarnung zuerkannt und diese u. A. wie folgt motivirt worden:

„Kann es dem Rechtsanwalt vermöge seiner Eigenschaft als Staatsbürger auch nicht verschränkt werden, eine Parteistelle im öffentlichen Leben einzunehmen, so findet die Art der Ausübung dieses staatsbürgerlichen Rechts doch ihre nothwendige Begrenzung in den Disziplinarvorschriften für das amtliche Verhalten des Rechtsanwalts. Gegen diese verstößt die in dem Miterlasse des Aufrufs liegende öffentliche Betheiligung an einer Privat-Agitation und ostensibler Demonstration als Außerachtlassung der Rücksichten, die die Stellung als Staatsdiener dem Angeschuldigten auferlegt.

Hildesheim, 4. Nov. Der hiesige Bischof Wilhelm weigert sich beharrlich, die seit mehr denn Jahresfrist erledigte Pfarrstelle in Goslar zu besetzen, desgleichen eine andere in der Gemeinde Seulingen. Wegen ersterer sollte er neuerdings bis zum 15. d. 200 Thlr. Strafe bezahlen, oder der Exekution gewärtig sein. Er entschloß sich für den letzteren Weg. Früher war er dem Gericht halbwegs entgegengekommen und hatte die fälligen Strafen in wohlabgezählten Geldrollen für den Gerichtsvoigt bereit gehalten. Diesmal hatte er das Beispiel seines Kollegen Bischof Martin von Paderborn nachgeahmt. Als der Exekutor das Sümmchen beitreiben wollte, ergab sich, daß derselbe in dem Sekretär, wozu ihm der Bischof den Schlüssel überreichte, nichts weiter vorfand, als 2 Siegesthaler und ein Schriftstück, in welchem der Bischof sein Mobiliar seiner Schwester vermacht hatte. Es klingt ziemlich malitiös, wenn man hört, der Bischof habe dem Exekutor bezüglich der mit dem lorbeergeschmückten Bild des Kaisers geprägten Siegesthaler den Wunsch ausgesprochen, dieselben behalten zu dürfen, da er ein so großer persönlicher Verehrer des Kaisers sei. Gegen diesen loyalen Wunsch war nichts einzuwenden. Von dem Mobiliar muß aber einiges doch nicht der Schwester verschrieben worden sein, denn ein neuester Bericht besagt: „Am letzten Sonnabend ist der Exekutor wieder in der Wohnung des Bischofs gewesen und hat Beschlag gelegt auf 2 Sophas, 2 Sessel und 2 Leuchter, die am 14. d. M. im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft werden sollen."

Straßburg, 5. November. Das „Els. Journ." erörtert in einem „Unsere Reichstags-Abgeordneten" überschriebenen Artikel den Umstand, daß die Abgeordneten des Reichslandes sich bisher noch nicht im Reichstage eingefunden haben, und schreibt ziemlich bitter:

Der Abgeordnete des Kolmarer Wahlbezirkes, Herr Pfarrer Söhnlin von Neu-Breisach, erklärt das Gerücht von seiner Abreise nach Berlin als unbegründet. „Ich sitze ruhig daheim", sagt er, „und ich denke gar nicht daran, abzureisen." Der Herr Pfarrer hat recht, diese gegen ihn, wie gegen seine sämmtlichen ultramontanen Kollegen erhobene Verleumdung zu rügen. Hatte man doch das Gerücht verbreitet, daß diese Herren ihre Sitze im Reichstage einnehmen und — was noch ärger war! — daß sie sich an den Berathungen desselben thätig betheiligen würden. .... Man muß jedoch eingestehen, daß die Sache sich verwickelt und verwirrt. Unsere liberalen Abgeordneten bleiben aus „verschiedenen" Gründen daheim; die klerikalen Deputirten dagegen, sagen die katholischen Blätter und heißt es in gut unterrichteten Kreisen, die werden nach Berlin gehen. Aber siehe da, der Herr Pfarrer Söhnlin „bleibt ruhig zu Hause"; Sr. Hochwürden der Bischof des Loges will (trotz der Ankündigung der „Germania") seinen bischöflichen Palast in Metz auch nicht verlassen, und der hochwürdige Bischof von Straßburg werden eine so lange und beschwerliche Reise nicht wohl unternehmen und dem rauhen Klima Berlins Trotz bieten können. Werden die anderen auf etwa 10 zusammengeschmolzenen klerikalen Abgeordneten in den Reichstag gehen? Werden einige elsaß-lothringische Wahlbezirke einen Vertreter und Fürsprecher haben, wenn man das Budget unseres Landes und die es betreffenden neuen Gesetze erörtern wird, während in anderen die Deputirten „ruhig" oder kluger Weise daheim bleiben? Diese Frage können wir nicht bestimmt beantworten; aber uns däucht, daß man sich um das Land wenig kümmert, daß man diese doch so ernste Sache zu sehr auf die leichte Achsel nimmt und nach Gutdünken und Laune handelt. Unsere Abgeordneten machen sich auf den Weg, sie protestiren dann protestiren sie gegen den Protest, satteln hierauf um und schließen sich dem Protest an; hierauf verlassen die einen das Parlament, die andern bleiben. Man aber bleiben die einen gemüthlich zu Hause sitzen; die anderen wissen nicht, was thun und was nicht thun, und wieder andere gehen. Und man sagte, wir hätten eine gleichartige, aus einer und derselben Idee entsprungene, einem und demselben Prinzip gehorchende und von einem und demselben Gedanken beseelte Abgeordnetenschaft! Entschieden, wir haben bei den Wahlen vom verflossenen Februar einen gewaltigen Schlag ausgeführt, und da es einmal ausgemacht ist, daß „Europa die Augen fortwährend auf uns gerichtet hat", muß Europa einen herrlichen Begriff bekommen von unserer tiefen politischen Erkenntniß und Weisheit."

Bern, 3. November. Nach Unterbrechung von nur einigen Tagen ist heute der schweizerische Ständerath in der Bundesstadt wieder zusammengetreten, um das vom Nationalrath bereits berathene Militärgesetz ebenfalls in Behandlung zu nehmen. In den letzten Tagen waren die Offiziere der schweizerischen Armee sehr rührig, um diejenigen vom Nationalrathe beschlossenen Bestimmungen, mit welchen sie nicht einverstanden sind, zu berathen, zu formuliren und dem Ständerathe zur Berücksichtigung zu empfehlen. Dazu gehört vor Allem die für die Rekrutenschule bestimmte Zeit. Es ist nur eine Stimme unter den Offizieren, daß 45 Tage für Infanterie, 60 für Kavallerie, 55 für Artillerie und 50 für die Genie-Rekruten durchaus ungenügend seien, und daß die Wiederholungskurse bei ungenügender Rekrutenschule ihren Zweck nicht erreichen werden. Der Nationalrath war wegen des Finanzpunktes bei der Dauer der Rekrutenschulen so engherzig. Ob nun der Ständerath weiter gehen wird, wollen wir gewärtigen, bezweifeln es aber sehr. Ein zweiter Punkt betrifft die Schützen. Bei der Infanterie hätten wir nach den Beschlüssen des Nationalrathes eine besondere Abtheilung Schützen. Diese sollten sogenannte „Eliten" sein. Die große Mehrzahl der Offiziere verlangt Beseitigung der Schützen als besondere Waffengattung und Einverleibung derselben in die Infanterie. Die Schützen selbst betrachten das gewissermaßen als „Degradation".

Paris, 4. Nov. Nach der „Frankfurter Zeitung" soll die Weigerung der russischen Regierung, auf die Anerbietungen Frankreichs in orientalischen Angelegenheiten einzugehen, ihren Grund in der Abneigung des Zaren gegen die republikanische Staatsform haben. Die „Republique Française" will diesen Nachtheil nicht auf der Republik sitzen lassen und schreibt darüber:

„Wenn die Haltung Rußlands in den letzten Zeiten zurückhaltender als gewöhnlich erscheinen konnte, so liegt der Grund davon nicht in den Vorurtheilen des Zaren gegen den Namen, welchen die französische Regierung führt, sondern in den Absichten, welche dieser Regierung zugeschrieben werden. Man hat in Petersburg gefürchtet, es möchten in der französischen Politik gewisse Ueberlieferungen wieder auftreten, welche das zweite Kaiserreich dem Regime von 1830 entlehnt hatte, und ohne daran zu denken, daß ein neues englisch-französisches Bündniß im Orient einen heutzutage unmöglichen Krieg herbeiführen könnte, hat man doch daselbst Bedenken kund gegeben, welche das Kabinet von Versailles sich Mühe gegeben hat, zu zerstreuen, aus denen aber die deutsche Diplomatie eiligst Nutzen gezogen hat."

Folgt der übliche Schluß, daß Berlin gegen die französische Republik manövrire. Man ersieht aus dem Vorstehenden, daß auch die „Republique" von Versuchen der französischen Regierung, die Zurückhaltung Rußlands zu überwinden, und von den Bedenken Rußlands Kenntniß hat.

Paris, 5. November. Der offiziöse „Moniteur" bemerkt heut zum Briefe des Herzogs von Broglie betreffend die Arnim'sche Angelegenheit:

„Wir machen nicht den Anspruch, durch Gründe oder Beweise das Wort des Herzogs de Broglie zu unterstützen, welches genügt um die in Rede stehenden Behauptungen zu widerlegen. Indeß können wir hinzufügen, daß ein sehr gut unterrichtetes wiener Blatt über diesen Gegenstand folgende Erklärungen giebt: Beim Herannahen des 24. Mai verbreiteten die radikalen Blätter und die, welche dem Herrn Thiers ergeben waren, das Gerücht, daß, wenn ihr Patron gestürzt würde, die deutschen Truppen sofort die schon geräumten Departements wieder besetzen würden. Es war der Herzog d'Audiffret-Pasquier — wir sprechen immer nach dem österreichischen Blatt —, welcher den Grafen Arnim, dem er in einer Gesellschaft begegnete, fragte, ob dieses Gerücht begründet sei. Der Botschafter beschränkte sich darauf, an die früheren Erklärungen seiner Regierung zu erinnern, denen zufolge sich Deutschland in keiner Beziehung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs mischen werde."

Die Beeinflussung des „Moniteur" in diesem Falle durch das Ministerium des Aeußern ist wohl unzweifelhaft. Die Notiz würde daher in erster Linie wohl als eine Polemik des Herzogs von Décazes gegen den Herzog von Broglie aufzufassen sein, mit welchem nach dem 24. Mai der Herzog von Audiffret-Pasquier bekanntlich im besten Einvernehmen stand. Der Vorgänger des Ministers des Aeußeren hatte in seinem Dementi zur Arnim-Affaire in die Kompetenz der zeitigen Regierung gegriffen und die Suprematie, welche er thatsächlich durch seinen Einfluß bei Mac Mahon hat, auch äußerlich dokumentirt. Das mag Herrn Décazes verdrossen haben und daher die offiziöse Notiz, die übrigens herzlich schlecht erfunden ist, da bei dem Uebergange der Gewalten von Thiers an Mac Mahon nirgends, auch in der französischen Presse, etwas von einem Vorhaben der deutschen Regierung, wie es hier erzählt wird, laut geworden ist.

Aus Rom wird der wiener „Presse" über die Verhältnisse der italienischen Königsfamilie Folgendes geschrieben:

„In der Familie des Königs von Italien herrscht, wie man uns von unterrichteter Seite aus Rom mittheilt, eine starke Verstimmung, weil der König Victor Emanuel den Kindern seiner morganatischen Gattin, Gräfin Mirafiori, in materieller Hinsicht auch nicht die mindeste Entbehrung auferlegt, während die beiden Söhne des Königs nicht mehr erhalten, als ihnen, seit sie verheirathet sind, alljährlich bestimmt ist. Kronprinz Humbert besonders glaubt Ursache zu haben, sich über seines Vaters Parteilichkeit beschweren zu können. Es berührt dies den König sehr unangenehm, weil er die Kinder aus der morganatischen Ehe mit außerordentlicher Zärtlichkeit liebt und sich im Kreise derselben sehr behaglich und wohl fühlt. Dieses Verhältniß des Königs zum Kronprinzen giebt dem italienischen Hofe einen ganz eigenthümlichen Anstrich, an den sich so Mancher der bei dem Könige von Italien beglaubigten Diplomaten anfangs nicht leicht gewöhnen kann. Hierzu kommt die in italienischen liberalen Blättern oft besprochene Abneigung des Königs und des Kronprinzen gegen den Aufenthalt in Rom, sowie die Scheu, welche Prinz Amadeo und seine Gemahlin vor der Ewigen Stadt haben. Wie ich höre, wird der König, so oft er während des Winters nach Rom kommt, sogar nicht einmal innerhalb der Mauern der Stadt wohnen, sondern in einer Villa, die er sich vor der Porta Salara herstellen ließ. Auch Gräfin Rosina wird in einer Villa vor der Porta Pia ihr Hoflager aufschlagen. Der König wir nur dann ins Quirinal kommen, wenn ihn die Etiquette oder wichtige Regierungsgeschäfte dazu veranlassen. Die Herzogin von Genua, Schwägerin des Königs und Mutter der Kronprinzessin, ließ sich, ebenso wie deren Sohn, Prinz Thomas, nie in Rom sehen. Der Herzog von Aosta kam im vorigen Jahre zur Kammer-Eröffnung nur auf einige Stunden, der Prinz von Carignano nur zum feierlichen Einzuge des Königs am 2. Juli 1871 auf einen Tag nach Rom. Da der König und seine Regierung einmal die Tiberstadt als Haupt- und Residenzstadt des einheitlichen Italiens erklärten, bedauern Alle, die in der That ein Interesse daran nehmen, die Zustände in Rom sich befestigen zu sehen, diese Zerfahrenheit des italienischen Hofes. Wie bedeutend anders würden heute schon sich die hiesigen Zustände gestaltet haben, wenn wenigstens in den sechs bis sieben Monaten, wo das Klimo in Rom vortrefflich ist, der ganze Hof sich in Rom aufgehalten hätte. Hat man einmal Rom zur Haupt- und Residenzstadt erklärt, warum ist man nicht konsequent? Diese Halbheit ist nur nur den Interessen der Dynastie schädlich und giebt den anarchischen Fraktionen in Italien Stoff, der konstitutonellen Monarchie zu schaden. In einer Stadt wie Rom, wo die Päpste und Kardinäle durch ihre Aufzüge die Augen der Menge blendeten, hätte in vier Jahren das gemeinschaftliche Auftreten des Hofes, durch moderne Eleganz und recht häufiges öffentliches Erscheinen, den priesterlichen Luxus auch den an selben gewöhnten Römern vergessen machen, und allmälig würden auch die zähesten der Patrizier-Familien sich dem Hofe genähert haben."

Eine Anzahl italienischer Notabilitäten hat den Plan gefaßt, sämmtliche Gemeinden des Königreichs aufzufordern, sich an einer Ehrengabe zu betheiligen, welche dem Könige Viktor Emanuel überreicht werden soll. Zu diesem Behufe hat sich in Florenz ein aus den angesehensten Männern der Stadt bestehendes Komite gebildet und bereits einen Aufruf an die Munizipien der appenninischen Halbinsel erlassen. Die betreffende Ehrengabe soll in einem Gemälde bestehen, welches den Moment darstellt, wo die römische Deputation am 13. Oktober 1871 dem von den Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses

sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden umgebenen Könige den Beschluß des römischen Volkes überbringt. Der Maler Enrico Capocci ist mit Ausführung des Gemäldes betraut worden. Bevor die feierliche Ueberreichung stattfindet, wird man das Gemälde 20 Tage in Florenz und eben so lange in Rom öffentlich ausstellen. Da mit dieser Ehrengabe die unter der Regierung des Königs Victor Emanuel vollzogene Einigung Italiens gefeiert werden soll, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der patriotische Wetteifer der Munizipien die Betheiligung an der sinnreichen Huldigung zu einer großartigen Feier gestalten wird.

Parlamentarische Nachrichten.

DRC. Die Zahl der bis heut (6.) Mittag auf dem Bureau des Reichstages angemeldeten Mitglieder belief sich auf 306. Eine Anzahl der Abgeordneten hat die seit gestern bis zum Montag in den Verhandlungen eingetretene Pause zu einer Reise in ihre Heimath benutzt, um dort einige Geschäfte schleunigst zu erledigen. Unter den Eingetroffenen befinden sich drei elsaß-lothringische Abgeordnete und zwar der Abbé Guerber, der Vertreter des Wahlkreises Gebweiler, der Kanonikus Winterer, Vertreter des Wahlkreises Altkirch-Thann und Frhr. v. Schauenburg, Vertreter des Landkreises Straßburg. Alle drei Herren haben im Dresdener Hof Quartier genommen. Von den sozialdemokratischen Mitgliedern des Reichstages sind nun die Abgeordneten Hasselmann, Vahlteich, Reimer, Liebknecht und Geib in den Reichstag eingetreten, es fehlt nur noch der Abgeordnete Motteler und die Fraktion ist vollzählig, da bekanntlich Hasenclever, Most und Bebel sich augenblicklich in Strafhaft befinden und voraussichtlich vor Beendigung derselben nicht entlassen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. November.

— Herr Ober-Regierungsrath Graaf in Bromberg ist, wie die „Kreuzztg." vernimmt, zum Nachfolger des bisherigen Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal in Sigmaringen berufen.

— **Das große Loos**, welches vorgestern auf Nr. 81,473 gezogen worden, ist in eine Kollekte zu Glatz i. Schles. gefallen.

r. **Ein hiesiger Hausbesitzer** hatte im Februar d. J. ein Gesuch um Ertheilung des Konsenses zum Bau eines dreistöckigen Hintergebäudes auf seinem Grundstücke eingereicht. Nachdem er nun aufgefordert worden war, andere Bauzeichnungen einzureichen, und dieser Forderung nachgekommen war, ließ er nach dem zweiten Bauprojekte das Gebäude aufführen, welches seitdem bereits unter Dach gebracht worden ist und sogar schon „trocken" gewohnt wird. Da der Bau jedoch ohne vorherige Ertheilung des Baukonsenses ausgeführt worden ist, so wurde vom Polizeianwalt Anklage gegen den Hausbesitzer und die ausführenden Techniker erhoben. Demgemäß ist der Hausbesitzer vom Einzelrichter zu 5 Thlr. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß, der betreffende Zimmermeister zu 3 Thlr. Strafe event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, während gegen den Maurermeister, der den Bau geleitet, später verhandelt wird. Der Hausbesitzer wartet aber noch immer auf seinen Baukonsens.

× **Diebstähle.** Eine Arbeiterin bot gestern einem Schneidergesellen eine goldene Ankeruhr für 9 Thlr. zum Verkaufe an. Ein herbeigerufener Schutzmann forderte die Verkäuferin auf, sich über den rechtmäßigen Erwerb der Uhr auszuweisen, und da sie dies nicht konnte, so verhaftete er die Arbeiterin. Es gelang jedoch der übrigens bekannten Diebin, mit Zurücklassung der Uhr und eines Korbes zu entwischen. — Einem Schuhmacher auf der Wallischei wurden in der Nacht vom 5.—6. d. M. auf der Chaussee zwischen Suchylas und Winiary aus einer Kiste durch Abreißen des Bodens mehr als 20 Paar Schuhe gestohlen. — Verhaftet wurde wegen Diebstahls an Kleidungsstücken ein Knecht aus Golenczewo.

×× **Pinne**, 5. November. [Feuer]. In jüngster Zeit brannten zu verschiedenen Malen in Podpniewko, ¼ Meile von Pinne gelegen, zwei Wirthschaften fast ganz nieder. Die Nachforschungen über die Ursache der Feuer ergaben, daß das Feuer angelegt sein mußte. Am 2. d. M. brach auf einer derselben Wirthschaften daselbst abermals Feuer aus. Durch die angestellten Recherchen des Gendarmen aus Pinne wurde an Ort und Stelle die eilfjährige Dienstmagd des einen abgebrannten Wirthes als Brandstifterin ermittelt und verhaftet.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wollproduktion.** Die trotz ungünstiger Geschäfts-Konjunkturen unausgesetzt auf ihrer Höhe sich behauptenden Wollenpreise finden wohl darin ihre Begründung, daß trotz des beständig wachsenden Bedarfs der Industrie die Gesammt-Wollenproduktion der Erde seit langen Jahren beinahe die nämliche geblieben ist. Der Wollen-Export von den am meisten in Betracht kommenden außereuropäischen Ländern nach Europa stieg zwar wie folgt:

	1868	1869	1870	1871	1872	1873
Australien	B. 491,200	499,600	549,300	567,000	523,000	552,000
Cap d. guten Hoffnung	„ 141,900	134,300	124,000	127,000	139,000	156,000
La Plata	„ 234,900	237,400	213,100	236,000	230,000	256,800

wuchs also seit 1868 um 11 Proz, mithin jährlich um 2 Proz. Diese vermehrte Zufuhr wird aber mehr als ausgeglichen durch die mit der zunehmenden anderweitigen Benutzung auch des weniger guten Ackerlandes sich beständig vermindernde Wollproduktion Europa's. Großbritannien besaß 1868 33,601,000 Schafe, 1873 nur noch 33 000.000. In Preußen verminderte sich die Zahl der Schafe seit 1867 um 2,750.000. In Frankreich war das Verhältniß ein ähnliches, und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fiel die Wollproduktion während des gleichen Zeitraums um 10 Proz.

** **Liverpool**, 6. November. [Baumwollen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	79,000	69,000
desgl. von amerikanischer	36,000	31,000
desgl. für Spekulation	3,000	2,000
desgl. für Export	9,000	9,000
desgl. für wirklichen Konsum	67,000	58,000
Wirklicher Export	9,000	7,000
Import der Woche	76,000	32,000
Vorrath	588,000	588,000
davon amerikanische	150,000	149,000
Schwimmend nach Großbritannien	—	295,000
davon amerikanische	—	116,000

Vermischtes.

* **Im Palais des Fürsten Radziwill zu Berlin** ist man eifrig mit Herstellung des Dachstuhles beschäftigt, den vor einigen Monaten ein Brand zerstört hatte. Ueber die Ursache des Letzteren ist nichts ermittelt worden. Die lebhaften Restaurationsarbeiten beweisen inzwischen, wie ungegründet das Gerücht ist, wonach Verhandlungen zwischen der Familie Radziwill und dem Fiskus wegen Erwerbung bezw. Niederreißung des Palais schweben, um dasselbe mit dem Hotel des Reichskanzlers zu einem neuen Palais zu verbinden. Es haben derartige Verhandlungen stattgefunden, sie sind aber der „Trib." zufolge an der Höhe der Forderungen der Familie Radziwill gescheitert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 7. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Schön mit Familie aus Tarnowo. Inspektor Kuers, Lieutenant Froschel aus Lembno. Fabrikbesitzer Neumann aus Stettin. Fabrikant Mondt aus Mannheim. Major von Gröling aus Glogau. Die Kaufl. Mann a. Stettin, Bermann aus Hannover, Merkel aus Bielefeld, Gerbracht, van Osch aus Paris, Wila aus Charbvilla, Gottschalk, Friedländer aus Berlin, Schöning aus Bremen.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schulte aus Köln, Brandes aus Zittau, Denckmann aus Hamburg, Richter aus Berlin, Elster aus Zerbst, Gätz aus Dresden, Webendörfer aus Siegmaringen, Recht aus Köln, Schröder aus Berlin, Leutsch aus Hamburg. Ingenieur Stutzer aus Chemnitz. Fabrikbesitzer Zutrer aus Breslau. Oberamtmann Heinze aus Strumiany. Ingenieur Ziesler aus Chemnitz. Rittergutsbesitzer Schottländer, Rentier Landau aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Michelsohn aus Bromberg, Blei aus Trzemeszno, August Hesse aus Bielefeld. Frau Direktor Meier aus Polen. Arzt Dr. Zimmermann aus Trzemeszno. Kataster-Assistent Julius Leopold aus Insterburg. Rittergutsbesitzer Wegner nebst Frau aus Grochowisko. Standesbeamter Schmidt und Frau aus Breslau.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Dienstag a. Dresden, Jacoby aus Leipzig, Prinz aus Wongrowitz, Gimkiewitz a. Gnesen, Schimmel aus Elberfeld, Gluth, Cohn aus Berlin, Rumker aus Breslau. Rittergutspächter Sarrazin und Frau aus Sniciska. Besitzer von Kurowski aus Königsberg. Zimmermeister Schmidt aus Wollstein.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Glüwitz aus Leipzig, Burath aus Breslau. Brauereibesitzer Grünberg aus Grätz. Frau Jankowska aus Warschau. Frl. Pinkowska aus Silberberg. Inspektor Nordmann aus Sieroslaw. Distrikts-Kommissarius Speich aus Mrotschen. Techniker Meyer aus Breslau.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 6. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

30 66 87 (200) 189 216 93 (200) 300 (100) 2 26 61 468 (200) 97 706 (100) 834 931 47 **1**050 90 94 119 63 288 92 330 67 428 (100) 63 576 85 606 27 31 58 702 15 32 801 (100) 62 (100) 80 930 49 80 (500). **2**030 34 38 63 64 79 187 222 359 423 588 601 40 (200) 93 (100) 781 872 74 82 92 914 **3**082 92 186 256 367 425 65 77 667 705 42 88 894 (100) 945 93 **4**006 8 123 76 253 80 320 29 420 25 (200) 31 57 68 501 (1000) 2 73 95 614 78 79 712 (200) 48 63 822 (1000) 48 937 42 65 74 78. **5**078 89 146 (500) 92 214 327 51 95 487 (200) 98 539 (100) 602 36 (500) 704 33 76 808 17 72 956 92 **6**070 94 144 49 (100) 68 268 69 77 85 97 309 13 (100) 57 97 409 79 557 609 (200) 13 720 66 808 931 37 83 **7**046 171 233 310 13 28 422 602 (200) 14 26 39 44 73 712 849 946 75. **8**114 78 419 (100) 588 681 750 838 94 903 4 23 55 67 79 93 **9**049 50 56 157 74 212 (1000) 18 (1000) 44 48 312 35 55 419 525 80 627 47 53 59 715 59 831 37 44 69 71 83 94 929 67.

10057 60 90 95 135 202 63 301 (100) 6 (200) 24 (500) 28 37 69 77 80 402 (2000) 17 43 639 59 83 88 744 80 843 77. **11**007 11 (100) 36 298 378 440 59 70 (500) 87 532 601 36 (100) 37 710 86 855. **12**019 (1000) 85 112 25 (5000) 95 243 50 57 84 348 50 404 507 (200 52 70 90 635 93 98 (100) 754 77 84 (100) 843 69 943 45 49. **13**051 80 231 71 300 34 444 69 75 515 73 99 622 37 43 69 89 745 (500) 907 35 45 46. **14**013 (200) 22 92 224 27 31 (200) 32 300 58 60 70 86 429 74 570 634 738 89 810 78 97 956 **15**027 (500) 83 98 106 96 203 45 77 92 (100) 372 (1000) 423 37 535 733 41 817 56 74 90 (500) 936 72 (1000) 99. **16**026 97 100 32 50 226 51 92 457 651 89 791 861 951. **17**034 (200) 145 46 71 (200) 205 72 302 48 (200) 52 501 3 70 619 46 773 (100) 831 45 97 995. **18**010 (100) 47 (100) 125 47 78 84 239 44 78 (200 319 70 88 434 (500) 87 (200) 506 11 40 62 65 (200) 836 75 87 914 69 70 85. **19**028 41 84 252 93 351 77 (100) 81 435 38 674 75 521 30 724 42 73 94 852 58 93 99 (100)

20027 33 48 156 88 226 336 42 60 62 82 95 425 38 49 62 72 98 579 604 (500) 91 97 719 45 90 823 57 907 43 48 (500) 71 86 98. **21**008 41 (100) 78 88 (200) 122 31 85 (100) 249 60 74 75 315 (200) 27 40 435 63 70 73 578 617 20 45 83 (100) 85 89 766 98 802 60 905 93. **22**091 126 70 76 91 248 436 52 598 674 718 21 61 810 (100) 82. **23**070 76 134 (100) 278 79 (100) 92 98 305 20 40 43 86 529 99 618 49 700 55 67 (100) 91 837 53 77. **24**113 (100) 27 43 87 264 314 33 48 (200) 49 (500) 422 52 549 603 25 68 99 703 7 (200) 10 70 97 801 54 902 3 39 83. **25**007 147 56 83 264 (1000) 332 36 (100) 566 68 602 82 96 750 88 (100) 813 19 953 63 80. **26**189 282 (1000) 367 77 85 420 34 507 8 620 85 751 886 924 32 77. **27**011 37 (500) 38 (200) 130 92 265 66 313 83 (200) 98 (100) 413 517 50 (100) 684 94 729 57 88 924 32 53. **28**007 13 89 91 144 67 96 212 21 39 75 329 52 91 433 65 544 68 (2000) 614 85 96 701 25 (1000) 65 91 882 904 **29**025 107 92 (2000) 318 420 507 41 (200) 615 45 50 51 67 733 81 (200) 813 (100) 18 27 49 60 63 65 77 97 (100) 919 (1000) 46 (200) 63 63.

30060 75 128 43 44 50 259 (100) 67 87 314 79 83 537 52 630 57 736 810 (200) 48 70 916 65. **31**031 108 20 53 85 95 241 (500) 88 341 403 42 81 504 72 618 (100) 42 759 75 820 68 (100) 73 991. **32**014 295 311 52 61 (200) 439 (1000) 89 577 83 603 742 50 66 72 832 (100) 45 929. **33**055 171 287 99 357 (100) 71 83 422 90 561 715 17 18 92 832 84. **34**054 186 90 217 94 325 59 472 500 615 76 85 (500) 860 83 984 (1000). **35**099 224 52 325 63 91 416 552 94 621 40 43 73 714 43 (200) 906 62 69 72 **36**196 212 335 53 73 490 539 52 619 43 45 (100) 732 57 93 (100) 825 93 983. **37**022 73 83 114 233 38 317 (100) 555 90 624 82 708 42 49 63 841 52 58 (200) 81 88 (200) 930 **38**066 93 220 38 (200) 345 572 650 850 70. **39**064 72 81 119 63 74 218 23 56 303 77 (100) 457 (100) 80 537 602 55 76 96 705 806 25 63 64 72 926 (100).

40084 (1000) 188 94 331 403 80 (100) 524 75 724 70 851 55 947 69 73 89. **41**019 40 145 (100) 50 298 (200) 362 99 (100) 450 69 92 550 78 699 758 (200) 76 (100) 814 16 29 912 29 92. **42**004 (500) 43 54 142 (200) 240 88 (100) 307 42 425 (200) 74 506 36 52 669 707 8 75 (500) 78 97 811 20 23 81 903 49. **43**,003 112 14 (100) 54 205 56 (100) 319 (200) 439 (100) 91 506 708 82 801 4 900 18 (1000). **44**019 32 65 79 325 (200) 416 (100) 18 500 58 69 79 602 (100) 11 27 31 87 94 99 715 67 828 913 84. **45**034 69 80 159 236 54 305 74 97 436 87 509 74 618 49 (100) 709 47 75 800 27 (1000) 42 46 (100) 90 927 (500) 90 (1000). **46**,007 39 153 (100) 79 84 (500) 229 309 34 79 411 38 557 608 39 741 61 924 70. **47**,023 59 133 219 62 409 571 99 660 (100) 88 745 834 (200) 50 57 972. **48**,081 84 100 42 80 208 29 80 (100) 394 401 (200) 11 15 24 515 16 642 45 82 721 910 22 70 85 95 **49**,064 292 447 517 57 73 605 44 734 51 (200) 52 873 (100) 962.

50,003 64 168 204 29 48 (100) 65 300 13 (100) 72 77 407 (200) 10 14 524 30 70 71 693 (1000) 711 27 57 869 91 (100) 942. **51**006 (1000) 13 73 283 (100) 300 73 92 407 553 (200) 56 80 622 24 55 68 80 98 761 75 97 810 84 938 95 (100). **52**001 34 (1000) 142 215 67 344 59 79 440 598 600 60 743 57 906 (200) 35 64 70 **53**,091 252 68 81 (100) 381 527 (100) 68 86 704 7 (100) 831 33 54 924 30 47 67. **54**096 123 27 32 47 67 71 73 248 326 432 505 19 24 618 26 769 80 828 41 908 42 67. **55**,008 66 119 20 41 70 77 258 317 73 481 92 618 68 (500) 777 811 12 (200) 57 62 (100) 84 86 (100) 87 921 44 63 97. **56**,007 23 (100) 97 116 49 59 63 208 (500) 71 301 26 93 95 471 619 54 82 88 90 751 87 954 59 60 65 84. **57**,035 (200) 82 105 13 47 51 (500) 82 213 70 328 53 474 91 (100) 99 507 17 69 99 658 (1000) 88 709 17 44 851 (200) 900 3 (100) 46 **58**,018 33 53 189 228 65 318 60 72 (200) 78 95 444 62 504 13 24 (100) 32 64 67 608 51 53 87 723 80 (100) 842 49 75 939 81. **59**026 37 (1000) 66 111 19 (200) 25 210 (200) 11 38 (200) 352 (100) 83 404 23 59 (100) 60 90 552 60 712 (500) 31 72 94 830 97 900 12 28.

60013 165 40 60 (200) 70 90 269 80 345 90 403 (1000) 55 93 514 63 71 719 42 70 72 (100) 811 15 47 (2000) 988. **61**,003 22 55 92 149 (100) 69 209 19 39 86 88 99 388 432 38 501 76 82 620 36 718 40 850 68 (2000) 929. **62**007 199 (200) 219 20 99 331 (2000) 91 97 417 50 57 506 10 31 87 601 3 815 (100) 35 59 900 15 (200). **63**,148 59 89 211 53 302 401 97 522 90 622 (500) 23 43 81 891 98 922 55 64 **64**,075 228 349 53 (1000) 432 87 528 29 (100) 629 (500) 50 709 40 77 89 95 98. **65**002 68 112 279 81 406 (200) 38 47 619 27 29 58 825 27 (200) 927 45 93. **66**019 49 138 (1000) 63 84 215 35 319 79 82 453 727 848 64 920 34 61. **67**,109 (100) 77 221 22 27 86 99 388 (100) 490 678 740 57 (1000) 79 (500) 803. **68**008 51 87 104 8 37 55 (1000) 242 315 40 441 505 42 617 707 31 844 952 69 (100). **69**,038 42 51 84 371 89 409 79 97 563 642 58 705 62 (500) 803 76 969.

70008 34 46 147 (500) 218 77 319 41 (100) 56 96 (100) 409 27 61 77 516 85 (200) 627 88 762 86 836 903 (100). **71**014 45 72 112 57 360 87 400 12 40 (1000) 48 514 49 88 634 93 (500) 742 68 94 861 79 930. **72**,045 111 44 61 79 83 90 209 17 22 354 405 15 532 75 656 87 97 720 25 36 (100) 805 71 905 53 64 (1000) 86. **73**,002 44 81 159 90 234 468 578 618 733 963. **74**,020 129 48 283 303 33 85 452 68 542 683 (500) 721 810 24 33 905 39 74. **75**,213 76 304 27 406 (100) 9 (100) 22 (100) 45 77 556 653 55 707 844 52 89 955 61 78 (100). **76**,024 (100) 41 55 (500) 148 233 52 65 366 411 65 554 74 (100) 681 785 (1000) 82 71 78 903 71 81 92 (500). **77**063 83 207 (1000) 38 311 69 495 (500) 523 45 88 643 70 (100) 787 811 49 77 93. **78**048 52 195 224 59 76 302 6 75 99 436 37 (100) 45 63 589 (100) 611 18 34 50 (100) 702 49 800 (1000) 36 65 84 959 72 90 93. **79**,034 44 (200) 74 75 86 88 194 (200) 300 20 (100) 80 433 48 533 602 756 824 58 74 948.

80030 43 (100) 59 (1000) 69 73 100 27 82 319 20 46 59 418 21 514 22 50 71 603 (200) 5 7 30 720 22 828 943. **81**014 197 226 36 50 66 87 310 32 68 415 84 87 93 510 12 58 84 (200) 97 677 712 14 20 (500) 29 66 87 (100) 834 51 86 964 75 95. **82**29 78 314 (500) 23 25 61 (1000) 82 (200) 85 417 21 517 605 (200) 8 729 831 55 60 902 (200) 60 83 85. **83**033 (200) 34 (100) 42 55 137 66 212 66 320 42 68 422 80 98 625 59 72 77 771 898. **84**015 93 133 (100) 215 42 70 (500) 380 81 501 (100) 73 719 55 882 86 93 916 88 (100). **85**062 65 90 199 210 (1000) 43 67 345 (1000) 446 529 651 739 77 857 922 23 31 84 88. **86**074 76 91 (1000) 136 213 307 49 400 16 50 87 501 75 613 15 86 709 55 (500) 883 935. **87**074 186 261 350 418 543 83 647 49 714 817 92. **88**129 246 317 405 7 75 77 587 (500) 610 805 11 27 28 29 42 (100). **89**039 79 91 (100) 92 101 (200) 82 244 81 389 470 532 (100) 79 81 690 720 90 819 39 (500) 47 (100) 940 78.

90022 30 35 (1000) 106 9 44 73 205 16 23 27 59 308 417 36 83 511 55 (500) 74 630 52 705 23 90 900 14 77 83 **91**053 (100) 59 63 103 38 (100) 39 (500) 47 240 63 79 89 341 457 94 513 82 86 693 763 (100) 847 53 975 96 97. **92**052 (100) 54 (500) 97 115 (1000) 42 55 62 225 97 98 318 40 (1000) 45 405 64 505 98 644 853 63 79 84 919. **93**175 338 91 421 43 74 516 76 84 731 32 43 81 (200) 87 (500) 97 806 55 67 940. **94**086 134 52 (500) 67 (200) 242 331 47 63 520 39 (500) 618 90 778 85 (2000) 844 86 89 976 82.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 6 Novbr., Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. November 18 1/12, pr. November-Dezember 18 1/12, pr. April-Mai 55 Mk. — Pf. Weizen pr. Nov. 62 Roggen pr. Novbr. 53⅞, pr. November-Dezember 51⅞, pr. April-Mai 148½ Mk. Rüböl pr. Nov.-Dezbr. 17¼, p. April-Mai 55½ Mk. pr. Mai-Juni 56½ Mk. — Zink fest. — Wetter: Schön, kalt.

Hamburg, 6. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine ruhig, Roggen loko und a. Termine ruhig, Weizen 126-pfd. pr. November 1000 Kilo netto 187 B., 188 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 187½ B., 186½ G., pr. Dezemb.-Januar 1000 Kilo netto 187½ B., 186½ G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 188 B., 187 G. Roggen pr. November 1000 Kilo netto 156 B., 154 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 155 Br., 154 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 153 B., 152 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 151 Br., 150 G. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl matt loco u. pr. November 54, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57. Spiritu[s] flau, pr. November pr. Dezember-Januar 45½ pr. März-April 46 [...] per April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 46½. Kaffee ruhig, Umsa[tz] 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 9, 20 B., 9, 10 G., pr. November 9, 05 G., pr. Dezbr. 9, 40 Gd., pr. Janu[ar]-März 9, 80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6 November. Petroleum (Schlußbericht). St[an]dard white loco 9 Mk. 50 Pf., bis — Mk. — Pf. Ruhig.

Amsterdam, 6. Novbr, Nachm. Getreidemarkt (Schlußber[icht]). Weizen geschäftslos, pr. November 258. pr. März 263. Ro[ggen] loco unv., pr. März 183½, pr. Mai 182. Raps pr. Herbst 32[...]. Rüböl loko 30 pr. Herbst 29¾, pr. Frühjahr 32¾. — W[etter]: Regnerisch.

Köln, 6. November, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). [Wet]ter Schön, Weizen fest, hiesiger loko 7, fremder loko 6 22 pr. November 6, 17½, pr. März 18 Mk. 65 Pf., pr. Mai 18 Mk. [...] Pf. Roggen höher, hiesiger loko 6, 5, pr. November 5, 9½, pr. März 14 Mk. 80 Pf., pr. Mai 14 Mk. 60 Pf. Rüböl still, loko [...], pr. Mai 30 Mk. 60 Pf. Leinöl loko 10¾.

Paris, 6. November, Nachmittags. (Produktenmarkt.) [W]eizen fest, pr. November 24, 50, pr. Januar-April 24, 50. Mehl [beh]auptet, pr. November 52, 25, pr. Januar-April 52, 25, pr. [Mä]rz-Juni 53, 00. Rüböl ruhig, pr. November 72, 00, pr. Novembe[r-D]ezember —, —, pr. Januar-April 74, 00. Spiritus weich. pr. [...] 54, 50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 6. November, Nachmittags 4 Uhr [...] Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänisch 25. Roggen behauptet, inländischer —, Hafer stetig, Gerste ruhi[g]. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirte Type weiß, loko 23½ B., pr. Dezember 23¼ bez. 23½ Br., pr. [J]anuar 25 Br. pr. Januar-März 25 Br. Fest.

Manchester, 6 November, Nachmittags. 12r [Wa]ter Armitage 8, 12r Water Taylor 10, 20r Water Nicholls ¼, 30r Water Gidlow 12⅛, 30er Water Clayton 13⅜, 40er Mulle [M]ayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Roland 13⅛, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, [P]rinters 16/16, 34/50 8½-pfd. 117. Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Glasgow, 6. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 85 Sh.

Liverpool, 6. November, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. unverändert. Tagesimport 20,000 B., davon 10,000 B. amerikanisch, 8000 B. ostindische.

Liverpool, 6. November, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig, Surats matt, schwimmende mitunter 1/16 niedriger.

Middl. Orleans 8 3/16, middling amerikan. 7 11/16, fair Dhollerah 5 1/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broad 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8.

Orleans nicht unter low middling Oktober-November-Verschiffung 7 13/16, Upland nicht unter low middling Februar-März-Lieferung 7 11/16 d.

Berlin, 6. Novbr. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh – 2° R Witterung: Ganz heiter.

Im Verkehr mit **Roggen** war die Stimmung im Beginn der Börse nicht sonderlich fest. Die erhöhten Forderungen haben wenig Beachtung erlangt; der Umsatz entwickelte sich erst, als Verkäufer sich nachgiebiger zeigten, schließlich ist dann ein ganz sichtlicher Umschwung eingetreten. Waare bleibt wegen spärlicher Anerbietungen in beschränktem Verkehr. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 52⅞ Rt. per 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** fest. — **Weizen** zeigte bei sehr winzigem Handel außerordentlich feste Haltung. Preise zu Gunsten der Verkäufer. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 60¼ Rt. per 1000 Kilogr. — **Hafer** war loko in feiner Sorten besser zu verwerthen. Termine mehr beachtet, besonders beliebt sind die entfernten Sichten. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 57⅞ Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** fest, aber recht still — **Spiritus** hat sich im Werthe etwas gebessert. Die Kauflust ist nicht groß, aber den sehr knappen Offerten merklich überlegen gewesen.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 58—72 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 60–¼ bz, Nov.-Dez. do., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 184½—185½ R.-M. bz., Mai-Juni 186½—187½ bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr 51–58½ Rt. nach Qual. gef., neu russischer 53½—54½, gering 50½, inländ. 56–58½ ab Bahn bz., per diesen Monat 53–52⅞–53 bz., Nov.-Dezbr. 51—½—⅜ bz., Frühjahr 147–148½ R.-M. bz, Mai-Juni —. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 53–65 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 53–64 Rt nach Qual gef., ost- u. westpreuß. 57–61, neu russ. 55–60, galiz. u. ungar. 53–57½, pomm. und meckl. 60–63 ab Bahn bz., per diesen Monat 58 bz., Nov.-Dez. 56⅞—57 bz., Frühjahr 167–168½ R.-M. bz., Mai-Juni —. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 65–75 Rt. nach Qual., Futterwaare 60–64 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 22½ Rt. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17½ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17 7/12—⅝ bz., Novbr.-Dez. do., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 56 R.-M. bz. u. G., Mai-Juni 57 bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 7½ Rt. bz., per diesen Monat 7 B., 6 11/12 Rt. G., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. —, April-Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 18 Rt. 9–13 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt 7–11 Sgr. bz., Nov.-Dez. 18 Rt. 3–6 Sgr bz., April-Mai 56,4–56,8 R.-M. bz., Mai-Juni 56,7–57,2 R.-M. bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 9½—9⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅜—8⅛ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅞—8 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7⅔ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl Sack per diesen Monat 7 Rt. 29½ Sgr. bis 8 Rt. bz., Nov.-Dez. 7 Rt. 20—22 Sgr bz., Jan.-Febr. 22,7–8 R.-M. bz., Febr.-März do., April-Mai 22,2 bz. Mai Juni —.

(B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6 Novb.	Nachm. 2	28" 3''' 47	+ 4°3	S 0-1	ganz heiter.
6. „	Abnds. 10	28" 3''' 75	+ 1°1	SSW 0-1	heiter. Reif.
7. „	Morgs. 6	28" 3''' 83	— 1°0	S 0-1	ganz heiter. Reif

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Novbr. 1874 12 Uhr Mittags 0,16 Meter.
„ „ 6 „ „ „ „ „ 0,16 „

Breslau, 6 November.
Abgeschwächt.

Freiburger 105½. do. junge —. Oberschles. 169½. R. Oder-Ufer St. A. 118. do. do. Prioritäten 117¼. Franzosen 183. Lombarden 83¼. Italiener —. Silberrente 68¼ Rumänier 30½. Breslauer Diskontobank 90¾ do. Wechslerb. 76¾. Schles. Bankv. 112½. Kreditaktien 142¼. Laurahütte 135¾. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 92¾. Russ. Banknoten 94½. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-B.-B. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 93. Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Novbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.
Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 92⅞. Russische Anleihe 100 13/16.
Spekulationswerthe fest, österreichische Bahnen besser, Banken und Anlagewerthe fest.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245½, Franzosen 313¾, Lombarden 145¾.
[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen 319. Böhm. Westb. —. Lombarden 146. Galizier 257½. Elisabethbahn 207½. Nordwestbahn 147. Kreditaktien 247¼. Russ Bodenkredit 90. Russen 1872 98⅛. Silberrente 68¼. Papierrente 64⅞. 1860er Loose 107⅞. 1864er Loose 171¾. Amerikaner de 82 97⅜. Deutsch-österreich. 89¼. Berliner Bankverein 87¾ Frankfurter Bankverein 89. do. Wechslerbank 85⅜. Nationalbank 1048. Meininger Bank 102. Hahn'sche Effektenbank 117¾. Kontinental 92⅝. Rockford 15. Hibernia —. Prov.-Disk.-Ges. 82½. Darmstädter Bank 396. Hess. Ludwigsb. 134⅛.

Frankfurt a. M., 4 Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät. Kreditaktien 248⅛, 1860er Loose 107⅜, Franzosen 320⅞, Galizier 258; Lombarden 146⅜, Darmstädter Bank —. Elisabethbahn 208½, Nordwestbahn 147¼, Meininger Bank —, Silberrente —, Hahn'sche Effektenbank —, Ungar-Loose 101¾, Papierrente 64 13/16, Bankaktien —. Nationalbank 1048 Franz-Josefsbahn —. Ungar. Schatzbonds 89½. Fest, ziemlich lebhaft.

Wien, 6. November, Nachm. 1 Uhr 10. Min. Kreditaktien 238, 50. Geschäftslos, sonst fest.
Anfangs fest, aber träge, im weiteren Verlaufe günstig, da die Course für Schrankenwerthe bedeutend stiegen und Geld flüssige wurde.
[Schlußcourse.] Papierrente 70, 40. Silberrente 74, 45. 1854er Loose 101, 00. Bankaktien 988, 00. Nordbahn 1872, — Kreditaktien 237, 50. Franzosen 302, 00. Galizier 243, 25. Nordwestbahn 140, 50, do. Lit B. 64, 50. London 110, 00. Paris 43, 75. Frankfurt 91, 95. Böhm. Westbahn 205, 00. Kreditloose 164, 50 1860er Loose 109, 70. Lombard. Eisenbahn 136, 75. 1864er Loose 136, 50. Unionbank 126, 50. Anglo-Austr. 155, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 85½ Dukaten 5, 22. Silberkoup. 104, 50. Elisabethbahn 196, 50. Ungar. Präml. 84, 00. Preußische Banknoten 1, 62⅝.

Paris, 6. November, Nachmittags 3 Uhr.
Matt.
[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 62, 15. Anleihe de 1872 98 87½. Ital. 5proz. Rente 67, 90. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 681, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 306, 25. Lombard. Prioritäten 250, 75, Türken de 1865 45, 80. Türken de 1869 275, 00 Türkenloose 132, 50.

London, 5. November, Nachmittags 4 Uhr.
Aus der Bank flossen heute 69,000 Pfd. Sterl.
Matt.
6proz. ungar. Schatzbonds 94¼.
Konsols 93 3/16. Italien. 5proz. Rente 67⅜. Lombarden 12¼. 5proz. Russen de 1871 99⅝. 5 proz. Russ. de 1872 99¼. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 45⅛. 6 proz. Türken de 1869 54¼. 6 proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 102⅜. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreich. Papierrente 63½.
Wechselnotirungen: Berlin 20, 68. Hamburg 3 Monat 20, 68. Frankfurt a. M. 20, 58. Wien 11, 25. Paris 25, 40. Petersburg 32⅝.

New-York, 4. November, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 10½, niedrigste 10. Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C. Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 114⅜. do. neue 5proz. fundirte 111½. 5/20 Bonds de 1887 117¾. Erie-Bahn 28½. Zentral-Pacific 93¼. New-York Zentralbahn 102¼. Baumwollen in New-York 14⅝. Baumwolle in New Orleans 14. Mehl 5 D. 05 C. Raffin. Petroleum in New-York 11. do. Philadelphia 10⅞. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 16 C. Mais (old mixed) 92. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅜. Kaffee (Rio-) 18¼. Getreidefracht 5½.

Berlin, 6. Novbr. Die Stimmung der heutigen Börse neigte anfangs einen entschieden matten Charakter; zu den ungünstigen auswärtigen Notirungen kam als verstimmendes Moment der wenig günstige Ausweis der englischen Bank hinzu. Die Spekulation verhielt sich zwar auch heute im Allgemeinen abwartend, doch trat das Angebot der Nachfrage gegenüber wieder mehr in den Vordergrund und die Course mußten durchschnittlich weitere Reduktionen erfahren. Dabei blieb der Verkehr in ziemlich engen Grenzen. Es gilt dies heute auch vom Kapitalsmarkt; nur für inländische Anlagewerthe bildete sich eine recht feste Haltung heraus und die übrigen Cassawerthe konnten sich auch vielfach nicht auf der bisherigen Courshöhe behaupten.

Der Geldstand erhielt sich im Wesentlichen unverändert und bleibt als ziemlich flüssig zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 3⅞ pCt. für erste Devisen.

Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren wurden nur Kreditaktien ziemlich lebhaft auf herabgesetztem Niveau gehandelt; Franzosen waren gleichfalls matter und in mäßigem Verkehr, Lombarden wenig verändert und geschäftslos. Die fremden Fonds und Renten wurden gleichfalls vielfach etwas schwächer, ohne sich lebhafteren Geschäfts zu erfreuen, namentlich waren Türken und Italiener nicht unwesentlich niedriger, Oesterreichische Renten und Loos-Effekten weichend, aber ziemlich belebt; Russische Pfandanleiher und Amerikaner theilweise gefragt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie Landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe bewahrten eine ziemlich feste Haltung bei mäßigen Umsätzen. Prioritäten blieben behauptet und still, in guter Stimmung verkehrten Preußische 4½- und 5prozent. Werthe, während Oesterreichische Devisen mehrfach schwächer waren.

Auf dem Eisenbahnen-Markt entwickelte sich auch heute nur geringfügiger Verkehr und mußten die Course, wie im Allgemeinen, so auch hier, vielfach etwas nachgeben. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren wie Berliner Devisen weichend, aber mäßig lebhaft. Oberschlesische, Magdeburg-Halberstadt ꝛc. blieben fest, aber ruhig. Leichte inländische Werthe waren still und behauptet, Märkisch-Posener, Halle-Sorau-Guben, Hannover-Altenbekener und Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäten gingen etwas lebhafter um.

Oesterreichische Nebenbahnen hatten zu schwächeren Coursen ruhigen Verkehr; Galizier und Nordwestbahn konnten sich auf herabgesetztem Niveau bei guten Umsätzen ziemlich behaupten. Rumänen waren stark angeboten und niedriger, aber nicht unbelebt.

Bankaktien und Industriepapiere hatten in wenig fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Lebhafter aber niedriger waren fast alle Haupt- und spekulativen Devisen wie namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile, Dortmunder Union und Laurahütte.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 6. November 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾ bz
Staats-Anleihe	4½	99¾ bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91¼ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	128¾ B
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	76½ B
K. u. Neum.Schld.	3½	94½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90¾ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100¼ G
Berliner	4½	100 15/16 bz
do.	5	105⅛ bz
Kur- u. Neum.	3½	87¼ bz
do. do.	4	86½ bz
do. neue	4½	103½ bz
Ostpreußische	3½	88 bz
do. do.	4	96¼ bz
do. do.	4½	102⅜ G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87¾ bz
do. neue	4	96 bz B
Posensche neu	4	94⅜ bz
Schlesische	3½	85⅜ bz
Westpreußische	3½	86¼ bz G
do. do.	4	95¾ bz
do. Neuland.	4	94¾ bz
do.	4½	101 B
Rentenbriefe: [illegible] u. Neum.	4	98¾ bz
[illegible]merſche	4	98 B
[illegible]sche	4	97½ bz G
[illegible]sche	4	98 B
Rh.-Westf.	4	98¼ bz
Sä[illegible]sche	4	98⅛ bz
Sch[illegible]sche	4	97½ bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	106⅝ bz II. 104½ bz
Pr.Bd.Cr.-Hyp.-B. unkündb. u. II.	5	102½ bz
Pomm. Hyp.-B.	5	105 bz
Pr.Ctlb.-Pfdb.	4½	100⅛ bz
do. (110rückz.)	5	107½ etw bz
Krupp Pt.-O.r.	5	100½ bz G
Rhein. Prov.-O.	4½	101½ B
Anhalt. Renten	4	97½ G
Meininger Loose	—	5 5/16 G
Mein. Hyp. Pfd.B		100⅛ G
Hmb. Pr.A. v.1866		54¼ B
Oldenburger Loose		41 G
Bad.St.-A. v.1866	4	101½ G
do.Eisb.-P.-A. v.67	4	117 bz G
Neuebad.35fl.Loose	—	41½ B
Badische St.-Anl.	4½	104¾ G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	117¾ bz G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111 B
Lübecker do.	3½	57 B
Mecklenb. Schuldv.	3½	87 bz fl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	104¼ bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	104⅛ bz
do. do. 1882 gek.	6	97½ G
do. do. 1885	6	102⅛ bz G
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜ bz
do. Goldanleihe	6	98⅞ bz B
Finnl. 10Thl. Loose	—	11⅞ B
Italienische Anl.	5	67 B
do. Tabaks-Obl.	6	98⅝ G
do. do.Anl.70prz.	6	588 G
Oester. Pap.-Rente	4⅕	64 11/16 bz
do. Silberrente	4⅕	68⅜ bz G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	107⅜ G
do. 100 fl. Kred.-L.	—	113 bz
do. Loose 1860	5	107⅞ bz
do. Pr.-Sch.1864	—	98¾ G
do. Bodenkr.-G.	5	87¾ G
Poln. Schatz-Obl.	4	86 G
do. Cert.A. 300fl.	5	93 G
do. Pfdbr.III.Em.	4	81¼ G
do. Part.O.500fl.	4	107 G
do. Liqu.-Pfandb.	4	68¾ G
Raab-Grazer Loose	4	83½ bz
Franz. Anl.71. 72.	5	100¼ B
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	[B
Rumän. Anleihe	8	103½ bz fl.103
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	89¾ bz
do. Nicolai-Obl.	4	86 B
Russ.-engl. A. v.62	5	101⅜ G
do. „ „	3	74½ G
do. „ „ v.70	5	103⅛ bz
do. „ „ v.71	5	100¾ bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	85½ bz
do. 6. „ „	5	94½ B
do.Prm.Anl. de64	5	156¼ bz
do. „ „ 66	5	152⅜ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44¾ bz
do. do. 1869	6	55½ G
do. do. kleine	6	55¾ B
do. Loose (vollg.)	3	132¾ bz
Ungarische Loose	—	58¼ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	59 etw bz G
Barm. Bankverein	5	88½ bz
Berg.-Märk. Bank	4	87 etw bz B
Berliner Bank	4	78¾ G
do. Bankverein	5	87¾ bz
do. Kassenverein	4	295¾ G
do. Handelsges.	4	121⅜ B
do. Wechslerbank	5	51¼ G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	89 bz G
Bresl. Discontobk.	4	90⅛ bz
Bk. f. Ldw. Kwilecki	5	59 B
Braunschw. Bank	4	118 bz G
Bremer Bank	4	116½ B
Ctralb. f. Ind. u.H.	5	80 bz G
Centralb. f.Bauten	5	67½ bz
Coburg.Creditbank	4	83¾ bz
Danziger Privatbk.	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	157 bz
do. Zettelbank	4	105 bz G
Dessauer Kreditbk.	4	100 G
Berl Depositenbank	5	95 G
Deutsche Unionsbk.	4	80 bz G
Disc. Commandit	4	178¼ bz G
Genf. Credbk.i.Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	112⅜ bz G
Gewb. H. Schuster	4	74½ bz
Gothaer Privatbk.	4	111½ G
Hannoversche Bank	4	109½ G
KönigsbergerV.-B.	4	80½ bz G
Leipziger Kreditbk.	4	161 bz
Luxemburger Bank	4	116 B
Magdeb. Privatbk.	4	111⅛ B
Meininger Kredbk.	4	102 bz B
Moldauer Landesb.	4	51 G
Norddeutsche Bank	4	149½ bz
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7¼	105 bz
Ostdeutsche Bank	4	78¼ G
do. Produktenbk.	4	15 B
Oesterr. Kreditbank	5	142¼ bz
Posener Prov.-Bk.	4	109¾ bz B
do.Prov.Wechsl.Bk.	4	¾ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	111 bz G
do. Bankantheile	4½	182 G
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	121 bz
Rostocker Bank	4	112 bz G
Sächsische Bank	4	129⅞ bz
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüringer Bank	4	102¼ bz
Weimarische Bank	4	95½ bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	126½ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	90¾ bz G
do. II. Em.	5	99⅜ B
do. III. Em.	5	99 G
Bergisch-Märkisch.	4½	99¾ bz
do. II.Ser.(conv.)	4½	99 G
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	85 bz B
do. Lit. B.	3½	85 bz B
do. IV. Ser.	4½	98¾ G
do. V. Ser	4½	98¾ bz
do. VI. Ser.	4½	98¾ bz
do. Düsseld.-Elb.	4	92 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest	4	91½ B
do. II. Ser.	4½	97½ G
do. (Nordbahn)	5	103 bz B
Berlin-Anhalt	4	96⅜ bz G
do. do.	4½	100¼ B
do. Lit. B.	4½	100¼ B
Berlin-Görlitz	5	103 B
Berlin-Hamburg	4	94⅛ G
do. II. Em.	4	94 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92⅝ B
do. Lit. C.	4	91⅞ bz
Berl.-Stett. II.Em.	4	92⅞ B
do. III. Em.	4	92⅞ B
do. IV. S.v.St.g.	4½	101½ bz
do. VI. Ser. do.	4	93 G
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	98¾ G
Köln-Krefeld	4½	96¼ G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100⅜ G
do. II. Em.	5	104½ G
do. do.	4	95 bz G
do. III. Em.	4	93 G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93⅜ bz B
do. V.Em.	4	92¼ G
Halle-Sorau-Gub.	5	99 B
Märkisch-Posener	5	100½ bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	100 B
do. do. 1865	4½	100 bz B
do. do. 1873	4½	100 B
do. Wittenb.	3	72¼ G
Niederschl.-Märk.	4	96¼ bz B
do.II.S.a62½thlr.	4	94 G
do. c. I. u. II. Sr.	4	96½ G
do. con. III. Ser.	4	95⅞ bz G
Oberschl. Lit A.	5	91½ G
do. do. B.	3½	85 G
do. do. C.	4	93 B
do. do. D.	4	93 B
do. do. E.	3½	85½ B
do. do. F.	4½	100½ bz B
do. do. G.	4½	99⅞ G
do. do. H.	4½	101 bz
do. Em. v.1869	5	103¾ G
Brieg-Neisse	4½	98 G
Kosel-Oderberg	4	95 B
do. III. Em.	5	104 bz
Niederschl. Zweigb.	3½	80 B
Stargard-Posen	4	93 bz G
do. II. Em.	4½	100 G
do. III. Em.	4½	100 G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103¼ G
RechteOder-Ufer I.	5	102¾ bz G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93 bz
do. v. Staate gar.	4	99⅞ G
do.III. v.1858 u.60	3½	99⅞ G
do. 1862, 64, 65	4½	99⅞ G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101⅛ bz
do. II. Em.	4½	101⅛ bz
Schleswig	4½	99 B
Thüringer I. Ser.	4½	93 G
do. II. Ser.	4	101 G
do. III. Ser.	4½	92¾ G
do. IV. u. V. Ser.	4	100¼ G
Galz. Carl-Ludwb.	4½	97½ bz
Kaschau-Oderberg	5	79 13/16 bz G
Ostrau-Friedland	5	79½ B
Ungar.Nordostbhn.	5	66½ bz B
do. Ostbahn	5	63⅛ bz B
Lemberg Czernowitz	5	72¼ bz G
do. II. Em.	5	80¼ bz
do. III. Em.	5	73½ bz G
Mähr.Grenzbahn	5	71¼ G
Oesterr.-Franz.St.	4½	316 bz
Oestr. Nordwestb.	5	87 bz B
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	249⅜ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	100⅛ G
do. do. de 1876	6	102¼ G
do. do. de 187/8	6	104 B
Czarkow-Azow	5	99⅛ G
Jelez-Woronow	5	98 G
Kozlow-Woronow	5	100⅛ G
Kursk-Charkow	5	99½ G
Kursk-Kiew	5	99½ G
Mosko-Rjäsan	5	100⅝ bz G
Rjäsan-Kozlow	5	99⅞ etw bz G
Schuja-Iwanow	5	99 bz
Warschau-Teresp.	5	98½ G
kleine	5	99 bz
Warschau-Wiener	5	98½ bz G
kleine	5	98½ bz G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	31½ bz G
Altona-Kieler	5	112⅜ G
Amsterd.-Rotterd.	4	105½ bz
Bergisch-Märkische	4	84 bz B
Berlin-Anhalt	4	144⅜ bz B
Berlin-Görlitz	4	80½ bz
do. Stammpr.	5	100⅛ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	52⅝ bz
Brest-Kiew	5	53¾ bz
BreslauWarsch.S.	5	42½ G
Berlin-Hamburg	4	190¾ G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	101½ bz
Berlin-Stettin	4	145¾ bz
Böhm. Westbahn	5	92 bz G
Brest-Grajewo	5	29⅞ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	105 bz
Köln-Minden	4	130 bz B
do. Lit. B.	5	108 G
Crefeld Kr.Kempen	5	3½ B
Galiz.Carl-Ludw.	5	110¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	32⅚ bz
do. Stammpr.	5	55¾ bz G
Hann. Altenbeken	5	26 B
Löbau-Zittau	3½	90 G
Lüttich-Limburg	4	13⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	182¼ bz
Kronpr.-Rudolph	5	68 bz G
Märkisch-Posen	4	32 bz
do. St.-Prior.	5	66 bz
Magdeburg-Halb.	4	105 bz
do. St.-Prior. B.	3½	74¼ bz
Magdeb.-Leipzig	4	253⅜ bz
do. Lit. B.	4	94 bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	133⅜ bz B
Münster-Hammer	4	98⅛ bz
Niederschl.-Märk.	4	97 G
Nordh. Erf. gar.	4	55 bz
do. Stammpr.	4	44 bz
Oberhess. v.St.gar.	3½	73 bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	168¼ bz
do. Litt. B.	3½	152 B
Oestr.Frz.Staatsb.	5	183½ bz
do. Südb.(Lomb.)	5	83¾ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	39⅞ bz
do. Stammpr.	5	77¾ bz
Rechte Oderuferb.	5	118 bz G
do. Stammpr.	5	117 bz
Reichenberg-Pard.	4½	69¼ bz B
Rheinische	4	136½ bz
do.Lit.B. v. St.g.	4	92 bz B
Rhein-Nahebahn	4	21⅝ bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	102¾ bz B
Stargard-Posen	4½	101⅜ bz
Rum. Eisenbahn	5	36½ bz
Schweizer Westb.	4	25 bz B
do. Union	4	9⅜ bz
Thüringer	4	120⅝ bz
do. B. gar.	4	90⅝ G
Tamines Landen	4	5¼ bz G
Warschau-Wiener	5	88 bz G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	110 G
Souvereigns	—	6 24½ G
Napoleonsdor	—	5 12¾ bz
Dollar	—	1 11¾ bz
Imperials	—	5 17¼ G
Fremde Banknoten	—	99⅚ G
do. (einl. i. Leipz.)	—	99⅞ G
Oesterr.Banknoten	—	92⅛ bz
do. Silbergulden	—	95⅝ G
Russ. Not. 100 R.	—	94 11/16 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	144⅛ bz
do. do. 2M.	3½	143⅜ bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	6. 24 15/16 bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4	81 5/12 B
do. do. 2M.	5	80⅔ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81 5/12 bz
do. 300 Fr. 2M.	4½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92 1/16 bz
do. do. 2M.	5	91¼ bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 G
Leipzig100Thl.8T.	5½	99¾ G
Petersb.100R.3W.	6	94⅛ bz
do. do. 3M.	6	93 bz
Warsch. 100R. 8T.	6	94½ bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	76 B
Bazar-Actien	—	115¾ G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	18⅛ G
Berliner Papierfb.	—	49 bz
do. Bockbrauerei	—	71 B
do.Brauer.Tivoli.	—	96¼ G
Brauer. Patzenhof.	—	106 G
Brauerei Moabit	—	69 B
Bresl.Br.(Wiesner	—	31¼ B
Deut. Stahl-J. A.	—	8⅜ G
Erdmannsd. Spin.	—	59⅝ bz G
Elbing. M. Eisenb.	—	1½ G
Flora, A.-Ges.Berl	—	31⅞ bz B
Forster, Tuchfabrik	—	48 B
Gummifbr. Fonrob	—	50 bz G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	65½ bz B
Kön. u. Laurahütte	—	135½ bz
Königsberg.Vulkan	—	36 B 38 G
Mk.-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	32¼ bz G
Marienhütte	—	67⅝ bz G
Münnich,Chemnitz	—	41⅞ bz B
RedenhütteAkt.-G.	—	32 bz
Saline u. Soolbad	—	37½ G
Schles Lein Kramst	—	90½ G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	56¾ bz
Wollbanku.Wollw.	—	48 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2550 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	575 G
Allg.Eisenb. Vf.G.	—	485 B
Berl.Ld.u.W.V G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	352 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	225 G
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	674 G
Deutsche F.-V.-G.	—	184 G
do. Trsp.-V.-G.	—	130 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	315 G
Düsseldorf. do.	—	380 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	898 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	270 G
Germania,L.-V.G.	—	131 B
GladbacherF.V.G.	—	398 B
Kölnische Hag V.G	—	125 B
do. Rückvers.Ges.	—	164 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	2000 B
Magdb.All.Unf.V.	—	98 G
do. Feuer-V.-G.	—	659½ B
do.Hagel-Vers.G.	—	74 B
do. Lebens-V.-G.	—	100 G
do.Rückvers.-Ges.	—	160½ G
Mecklenb.Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	246 G
Nordstern,Leb.V.G	—	200 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	90 B
do. Hyp.V.-A.G	—	126½ G
do. Lebens-V.-G.	—	101 B
do. Nat.-Vers.G.	—	230 B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	70 B
Sächsische do. do.	—	61½ B
Schles.Feuer-V.G.	—	220 B
Thuringia,Vers.G.	—	100 B
Union, Hagel-Ges.	—	110 B
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E Röstel) in Posen.